

Hans Jürgen Wulff

Bärenfilme. Ein filmbibliographisches Dossier zu den Rollen und Funktionen von Bären im Film

2012

<https://doi.org/10.25969/mediarep/12769>

Veröffentlichungsversion / published version

Buch / book

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Wulff, Hans Jürgen: *Bärenfilme. Ein filmbibliographisches Dossier zu den Rollen und Funktionen von Bären im Film*. Hamburg: Universität Hamburg, Institut für Germanistik 2012 (Medienwissenschaft: Berichte und Papiere 137). DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/12769>.

Erstmalig hier erschienen / Initial publication here:

http://berichte.derwulff.de/0137_12.pdf

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0/ Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Non Commercial - No Derivatives 4.0/ License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Medienwissenschaft / Hamburg: Berichte und Papiere 137, 2012: Bären im Film.

Redaktion und Copyright dieser Ausgabe: Kathleen Schinkowsky u. Hans J. Wulff.
ISSN 1613-7477.
URL: http://www.rrz.uni-hamburg.de/Medien/berichte/arbeiten/0137_12.pdf
Letzte Änderung: 25.3.2012.

Bärenfilme. Ein filmbibliographisches Dossier zu den Rollen und Funktionen von Bären im Film **Zusammengestellt von Hans J. Wulff**

Inhalt:

Der Bär im Film / Hans J. Wulff

Filmographie / Hans J. Wulff und Kathleen Schinkowsky

I. Fiktionale Bärenfilme

II. Animierte Bärenfilme

III. Nichtfiktionale Bärenfilme

Bibliographie / Kathleen Schinkowsky und Hans J. Wulff

IV. Bären im Film: Literatur

V. Mythologien und Symboliken des Bären in der Kulturgeschichte (Auswahl)

Der Bär im Film **von Hans J. Wulff**

Ob als fürsorgliches Muttertier, einfältiger Tollpatsch, unkontrollierbare Bestie oder schützenswertes wildes Tier – der Bär zählt zweifellos zu den populärsten tierischen Protagonisten in fiktionalen wie nichtfiktionalen Filmen. Die Geschichte der filmischen Bären Darstellung ist fast so alt wie die Geschichte des Films. Die ersten Bären wurden während der Bärenfütterung im Zoo, mit Zirkuskunststückchen oder in Jagdfilmen abgelichtet. Die Kette mit fiktionalen und nichtfiktionalen Aufnahmen von Bären in Zoos und Zirkuszelten, in freier Wildbahn oder als Tanzbären auf Jahrmärkten ist seitdem nicht mehr abgebrochen. Bären finden sich in allen Genres, sie bedienen alle Rezeptionsaffekte. Von sentimental Tiergeschichten über Horrorfilme bis hin zu primär informativen Tierdokumentarfilmen – Bären sind als filmische Darsteller von einer ähnlichen Universalität wie menschliche Figuren, können bedrohliche Killer genauso sein wie Helfer in Notlagen, als hilflose Bärenjunge Mitleid und Fürsorge auf sich ziehen wie aber auch den Jäger zum Kräfte messen einladen.

Die Ambivalenz, mit der den Tieren in allen Phasen der Kulturgeschichte begegnet wird, prägt die Beziehungsgeschichte von Mensch und Bär über alle Grenzen von Kulturen und Kontinenten hinweg. Bis heute sorgt das imposante Tier zugleich für Bewunderung und Angst. Die Vielfalt der symbolischen und affektiven Bedeutungen, mit denen Bären belegt worden sind, zeigt sich auch in seiner medialen Darstellung, die von Prozessen der Symbolisierung, der Dämonisierung und Sentimentalisierung gezeichnet ist. Und zumindest die Zeit der bürgerlichen Moderne kennt den Bären auch als Kuscheltier, als Teddybären und am Ende gar als Gummibären (nach ihrer Einführung durch die Firma Haribo im Jahre 1922). Die Bärenpuppe – ein Substitut des realen Bären – mag für eine radikale Domestizierung eines Tieres gelten, das zumindest in seinen großen Rassen eines der gefährlichsten Tiere ist, dem der Mensch in der Natur begegnen kann. Manche Geschichte der Bären Darstellungen führen die Affinität, die menschliches Kulturschaffen mit den Bären verbindet, auf seine Fähigkeit zurück, sich auf die Hinterbeine zu stellen; darin würde er dem Menschen ähnlich, ohne mit ihm verwandt oder ihm freundlich gesinnt zu sein. Die Wärme des Fells, die Bedächtigkeit der meisten seiner Bewegungen, sein Heißhunger auf Honig sind andere Charaktereigenschaften, die das

Gefährliche zurücknehmen, ihn in menschlichen Kategorien ganz anders fassen.

Es bedarf einer „Kulturgeschichte des Bären“, die bis in die Vor- und Frühgeschichte zurückreicht (Treff 1995; Storl 2005), vielleicht sogar einer anthropologischen Untersuchung (Bobbé 2002), will man verstehen, dass kein Wildtier eine solche Prominenz in der Filmgeschichte hat wie der Bär. Im Rückblick auf die Zehntausende von Jahren der Begegnung von Mensch und Bär finden sich Bärenkulte, die in Europa schon vor mehr als 70.000 Jahren nachgewiesen worden sind und die in manchen schamanischen Naturreligionen bis heute überlebt haben (Kohn 1986; Fleischhut 1989; Bakró-Nagy 1979). Oder es finden sich mythologische Deutungen, wie in der griechischen Mythologie die *ursa major* (= große Bärin) als eine Inkarnation der Göttin Artemis oder Kallisto angesehen war, die ihrerseits als Wächterin des Polarsterns und der Weltachse galt. Es finden sich Legenden-Erzählungen wie die von Zeus, der auf Kreta von zwei Bärinnen ernährt wurde. Und die „Berserker“ waren eine germanische Kriegerkaste, die ein Hemd aus Bärenhaut trug (die *ber sark*), die ihnen den Mut einer Bärin gab, die um ihre Jungen kämpft (Blaney 1972; Oitana 2006; Schmidt 2011).

Die Bedeutungsgeschichte des Bären ist in ihrer ganzen Vielfalt und Widersprüchlichkeit auch im Film gespiegelt. Ein einheitlicher narrativer oder dramatischer Typus lässt sich nicht ausmachen, und es gibt sicherlich kein Rollenfach des „Bären“. Vielmehr stößt man auf eine ganze Familie von Motiven, ganz unterschiedliche Konzeptionen des Bären. Und es sind nicht nur reale Bären, die vor der Kamera gestanden haben, sondern es sind auch die animierten Bärenfiguren, die es zu bedenken gilt und die ihrerseits noch einmal eigene Bedeutungsfelder eröffnen.

Die folgende Filmographie umfasst das ganze Spektrum der Rollen und Motive. Wenigstens einige eigenständige Konzeptualisierungen und Repräsentationsweisen seien hier kurz aufgelistet.

(1) Die *dokumentaren Bären*: Das Leben vor allem der großen Bärenarten (allen voran der Grizzly als größte Braunbärenart, gefolgt vom Eisbären) in freier Natur zu beobachten, ist für Zuschauer ein Gegen-

stand hohen Interesses, für viele Tierfilmer eine große Herausforderung; weil es aber gefährlich ist, sich in die Nähe von Bären zu begeben, setzt sich der Filmer aber auch handfester Gefahr aus. Die Bilder von Bären, die mitten im Fluss stehen und nach springenden Lachsen haschen, gehören zum Eindrucksvollsten, was diese Art von Aufnahmen produziert hat. Die Bären-Dokumentation der Frühzeit machen den Eindruck großer Naivität (und sind wohl meist mit dressierten Bären inszeniert worden). Mit James Algars halbständigem Film *Bear Country* (USA 1953) und Eugen Schumachers Langfilm *Im Land der schwarzen Bären* (BRD 1958) beginnt aber eine Kette von dokumentarischen Tierfilmen, die bis heute weiter bedient wird. Die Faszination am Gegenstand scheint ungebrochen.

(2) *Protagonale Bären* werden zwar meist in freier Wildbahn aufgenommen, doch werden sie in eine Spielhandlung eingebettet, die Züge des Dramas und des Spielfilms trägt. Ob es um die Abenteuer einer Bärenfamilie im Yellowstone-Nationalpark (wie in dem Disney-Film *Yellowstone Cubs*, USA 1963, Charles Draper) oder um eine Bärenwaise geht, die von einem fremden Bären adoptiert und großgezogen wird (wie in *L'Ours*, Frankreich 1988, Jean-Jacques Annaud), tut wenig zur Sache.

Zwei Dinge kommen zusammen, die eine ganze Reihe von Bärenfilmen in einem Zwischenbereich zwischen den beiden filmischen Gattungen Spiel-/Dokumentarfilm und ebenso in einer Spannung zwischen den beiden damit verbundenen Rezeptionsmodi ansiedelt: Wenn in einem Film wie *Toklat* (USA 1971, Robert W. Davidson) die oft gerühmten Tieraufnahmen *on location* in den Wäldern Utahs gemacht werden, so sichert dies dem Film einen eigenen Schauwert neben der Geschichte von der Rettung eines Nutztieres reißenden Bären, die der Film erzählt. Er hat ein doppeltes Thema, bietet dem Zuschauer seine Geschichte an ebenso wie Bilder einer Realität, die der Zuschauer so nie gesehen hat und die eben nicht eine filmisch-diegetische Welt darstellen, sondern der äußeren Realität entstammen. Die Spektakularität der Aufnahmen verbunden mit den Bindungskräften von Geschichten schaffen ein Rezeptionsangebot, das auf mehreren Ebenen gleichzeitig lokalisiert ist und die Gratifikationen von dokumentarischen

Aufnahmen mit denen des Teilnehmers an einer Spielhandlung miteinander verbinden.

(3) Im Western und in vielen Abenteuerfilmen ist die Begegnung mit wildlebenden Bären eine der größten Bedrohungen, die dem Trapper oder Abenteurer begegnen kann. Die *Szene der Begegnung mit dem Bären* gehört zum festen Szeneninventar dieser Genres. Diese Bären bleiben anonym, sie sind Teil der Wildnis und keine Prot- oder Antagonisten. Ob sie davonziehen oder getötet werden, beendet die Szene; von größerem narrativen Belang werden sie dadurch nicht. Manchmal weitet sich die Rolle des Bären aus und er wird zur Inkarnation der feindlichen Natur selbst.

Eine ganze Reihe von biopic-artigen Filmen inszeniert auch die Begegnung mit dem Bären als einen Höhepunkt der Begegnung von Aussteigern mit der Feindlichkeit der Natur (wie etwa in *The Adventures of Frontier Freemont*, USA 1976, Richard Friedenberg, oder in *Legend of the Wild*, USA 1980, Charles E. Sellier jr., Brian Russell). Dass die menschlichen Helden die Auseinandersetzung mit dem Bären überleben, ist narrativ oft als „Prüfung“ zu lesen, als Leistung, die die Helden erbringen müssen, um sich zu den naturnahen Gestalten zu wandeln, die sie werden wollen.

(4) Ganz anders dagegen sind die *Tanzbären* und die *komischen Bären* im textuellen Gefüge lokalisiert. Auch sie treten fast ausschließlich als szenische Gags auf, als komische Zwischenspiele, in denen sich ihre Gefährlichkeit ins Gegenteil verkehrt. Wenn in *Men's Favorite Sport* (USA 1964, Howard Hawks) ein Bär durch das Szenario fährt, den Zufall und Unglück auf ein Moped verschlagen haben, dann wird dem Camp in der Wildnis seine letzte Bedrohlichkeit genommen – selbst die Bären scheinen dem Unterhaltungsprogramm zuzugehören, das derartige Anlagen anbietet. Ähnlich sind die *Tolpatsch-Bären* angelegt, die allein auf Grund ihrer Größe mit den Objekten ihrer Umgebung in Konflikt geraten. Diese Bären sind nicht nur unbeholfen, sondern auch ausgesprochen neugierig und versuchen, sich ihre Umwelt wie in jeder guten Slapstickszene durch Berühren, Beschnupern und In-den-Mund-Nehmen anzueignen. Das macht sie ebenso menschlich wie lächerlich, zumal sie trotz aller Missgeschicke nicht

aus der Ruhe zu bringen sind. Kindliche Bären zeigen das Tolpatschige noch ausgeprägter, ihre Affinität zum Komischen liegt auf der Hand.

Natürlich finden sich auch Filme mit Tanzbären im eigentlichen Sinne – jenen Jahrmarktsvergnügungen, die aber einen noch primitiven Status der Unterhaltungskünste anzeigen. Es sind durchweg historische Filme, die oft ganz marginale Szenen mit dem Auftritt von Dompteur und Tanzbär als einprägsames Bild des zeitgenössischen öffentlichen Entertainments enthalten. Im neueren Film gehören Tanzbären zum Inventar osteuropäischer Jahrmarktsvergnügungen (wie in den Filmen Emir Kusturicas wie *Zivot je cudo / Das Leben ist ein Wunder*, Frankreich/Serbien 2004).

(5) Die *Horrorbären* sind – wie andere Tiere auch, die sich als Killer aufführen – ideale Bösewichte in Horror- und Splatterfilmen. Sie müssen getötet werden, will man sie an ihrem tödlichen Handwerk hindern (und wenn man eine Panzerfaust braucht, ist auch diese genehm [wie in *Grizzly – The Deadliest Claws on Earth*, USA 1975, William Girdler]).

(6) Genau die Gegenrolle spielen die *Freundebären*, die den meist kindlichen Protagonisten gut gesonnen sind, die sie mit ihrer Kraft und Größe beschützen und abschirmen. Viele der Filme sind Kinderfilme. Man könnte den Eindruck gewinnen, dass diese Spielfilme Ansichten der Plüsch- und Teddybären und anderer Spieltiere dramatisieren. Manchmal dreht sich das so natürlich scheinende Schutzverhältnis um, der Mensch muss den Bären retten; wenn also in *King of the Grizzlies* (USA/Kanada 1970, Ron Kelly) der Indianer, der als Kind ein verwaistes Bärenjunges aufzog und dann in die Wälder entließ, zum Beschützer und am Ende zum Retter des inzwischen ausgewachsenen Bären wird, als er hört, dass Rancher Jagd auf ihn machen, dann gibt der Film den Blick frei auf die moralischen und sozialen Werte, die den Kern der Beziehung von Mensch und Tier ausmachen.

(7) Auf der Grenze der Bärenfilme angesiedelt sind die Filme mit *Menschen in Bärengestalt*. Es finden sich Märchen wie *Kvitebjørn Kong Valemon / Der Eisbärkönig* (Norwegen/Schweden/BRD 1991, Ola Solum), der von einem Fluch erzählt, den eine Hexe

über einen jungen König verhängt, der sieben Jahre als Eisbär durch die Welt streifen muss; nur in der Nacht kann er sich in seine menschliche Gestalt zurückverwandeln – eine Prinzessin erkennt seine Verwunschenheit und hilft, dass er wieder ganz Mensch wird. Die Anklänge an die Struktur des alten und mehrfach verfilmten Volksmärchens *La Belle et la Bête* sind evident (am eindrucksvollsten 1946 von Jean Cocteau für den Film adaptiert) sind unverkennbar. Ein ähnliches Motiv ist auch im Märchen von *Schneeweißchen und Rosenrot* realisiert (ebenfalls mehrfach adaptiert, zuerst wohl 1938 von Alfred Stöger). Erwähnt sei auch der märchenartige Film *Der Kuss des Bären* (Deutschland [...] 2002, Sergei Bodrov) über die Liebesgeschichte zwischen einer Zirkusartistin und einem Bären, der sich eines Tages in einen Mann verwandelt.

Von wiederum ganz anderer Art sind die Filme, die an den schamanischen Zauber der Vorzeit anknüpfen und davon handeln, dass Menschen die Kraft, die Unbesiegbarkeit und Unantastbarkeit der Bären rituell gewinnen können, sei es, dass sie Bärenzeremonien vollziehen und den Bären als heiliges Tier verehren, sei es, dass sich Menschen mit Bärenfellen umhüllen oder Reste toter Bären als Totems verwenden (wie Bärenatzen und -krallen). Das Motiv ist selten als Kern ganzer Filme realisiert worden und wohl auf Geschichten aus der Vorzeit beschränkt. Ein Beispiel ist *The Clan of the Cave Bear* (USA 1986, Michael Chapman) über eine junge Frau, die von einer Steinzeithorde aufgenommen wird, nachdem der eigene Clan umgekommen war. In *The 13th Warrior* (USA 1999, John McTiernan) machen sich dreizehn Wikinger-Krieger auf, um einem Dorf gegen die Wendol zu helfen, eine Rotte von Bärenmenschen, die nachts im Nebel anrücken und ganze Dörfer ausrotten. Es stellt sich heraus, dass die Wendol Menschen sind, die sich vor ihren Raubzügen in Bärenfelle hüllen und so die Kraft und Unerschrockenheit der Bären auf sich selbst übertragen.

(8) Fast ganz dem Komödiantischen zugeeignet sind *Menschen in Bärenverkleidung* (die in der folgenden Filmographie ebenso wenig verzeichnet sind wie die Filme über Bärenkulte jeder Art): Gerade bei Anlässen wie Halloween oder bei Maskenbällen allgemein finden sich mehrere Beispiele, die sich über Männer (sehr viel seltener: Frauen) im Bärenkostüm lustig

machen. In *Grumpier Old Men* (USA 1995, Howard Deutch) spielt Jack Lemmon eine Szene als Bär, bevor er das Kostüm an seinen Sohn weitergibt, der sich so unerkannt seiner Freundin annähern und mit ihr versöhnen kann. In *Town & Country* (USA 2001, Peter Chelsom) trägt einer der beiden Helden in Ermangelung anderer Kostüme ein Bärenkostüm, was zunächst in der Wärme des Festes äußerst unangenehm ist, später aber zu dramatischen Verwirrungen führt, als eine Freundin mit ihm eine Art Liebes-Ringkampf im Schnee spielt, der wiederum von seinen Kindern beobachtet wird, die eigentlich die drohende Scheidung verhindern wollten, das Spiel nun aber missdeuten.

(9) Die *Symbolbären* – als *emblematische Figuren* wie im Berliner Stadtsiegel, als *Markenzeichen* wie die seit 1912 so benannte Kondensmilch „Bärenmarke“ usw. – spielen im Film keine Rolle. Einzig Wim Wenders' Filmgroteske *Arisha, der Bär und der steinerne Ring* (BRD 1992) ist bekannt geworden, in dem ein Chauffeur mit seinen Töchtern, dem Berliner Bären und Wenders als frustriertem Weihnachtsmann auf Reisen geht.

Bei all diesen Überlegungen sind die Zeichentrickbären nicht berücksichtigt. Es finden sich zwar eine überraschend große Anzahl von Bärenfiguren in animierten Filmen und Serien. Die meisten sind kind-adressiert, die Bären niedlich und kuschelig, erkennbar an Vorbildern wie dem Teddybären orientiert (und wurden oft genug auch als Bärenpuppen vor und nach den Filmen oder Serien vermarktet).

Eines zeigt der kleine Überblick über Konzeptionen und Motive der Filmbären schnell: Das ist weder kohärent noch durchgängig realistisch! Und wer meinte, man könne sich den filmischen Darstellungen von Bären mit Beschreibungskategorien biologischer oder ethologischer Herkunft annähern, wird schnell feststellen müssen, dass es Deutungs- und Bedeutungshorizonte sind, die man braucht, um den Bärenfilm analytisch zu erfassen, die ihn zugleich und primär mit Kulturgeschichte in enge Beziehung setzen (von vorgeschichtlichen Konzeptionen des Bären oder des Bärenhaften bis hin zu neuen Vorstellungen von Tier- und Naturschutz). Auf manche kulturelle Spezifik – wie etwa die besondere Bedeutung der Pandabären im chinesischen Kulturraum –

kann hier nur hingewiesen werden. Eine öffentliche Begeisterungswelle wie für den Eisbären „Knut“, der 2006 im Berliner Zoo geboren wurde und ebendort 2011 auch verstarb, ist ebenso schwer erklärbar wie die Hysterie, die sich auf „Bruno“ richtete, einen Braunbären, der zwischen Tirol und Bayern hin- und herwanderte, und die schließlich zu seinem Abschuss führte (verfilmt als: *Der Bär ist los! Die Geschichte von Bruno*, Deutschland/Österreich 2008, Xaver Schwarzenberger). In allen diesen Fällen wird der Bär zum Objekt ganz unterschiedlicher affektiver Aufladungen, er wird zur Projektionsfläche, zum Material einer „wilden“ Phantasietätigkeit. Vorbereitet ist das alles durch die Sentimentalisierung oder Dämonisierung der Bären im Film, durch die Faszination an ihren Verhaltensweisen, die Niedlichkeit der Bärenkinder und die schreckenerregende Kraft, die sie als Raubtiere haben. Bären im Film sortieren sich zu *Bildern des Bären*, sie werden in kulturelles Wissen transformiert und in die Lerngeschichten integriert, in denen Realität angeeignet wird.

Vielleicht werden sie manchmal zu Leitfiguren, zu Charaktermodellen. Erinnerungen an einprägsame Medienerlebnisse sind im Lebenslauf genauso bedeutsam wie reale Erlebnisse. Und wenn *Baloo der Bär* (aus Wolfgang Reithermans *The Jungle Book*, USA 1967) manchmal Jahrzehnte nach dem Sehen des Films vielen Zuschauern immer noch präsent ist – seine Gutmütigkeit ebenso wie seine intellektuelle Unbedarftheit, seine Ruhe wie seine Lust am Genuss des eigenen Körpers, seine Musikalität wie seine bedingungslose Solidarität mit Mowgli, den er zu seinem Schutzbefohlenen erkoren hat –, dann lohnt es, darüber nachzudenken, welche Bedeutung die Film-bären in kulturell vermittelten Bildungsprozessen spielen.

[*] Ich danke Ludger Kaczmarek, Kathleen Schinkowsky und Ina Wulff für wichtige Hinweise.

Literatur

- Bakró-Nagy, Marianne S. (1979) *Die Sprache des Bärenkultes im Obugrischen*. Budapest: Akad. Kiadó (Bibliotheca Uralica. 4.).
- Blaney, Benjamin (1972) *The "Berserker" – his origin and development in old Norse literature*. Ann Arbor, Mich.: Univ. Microfilms Internat. Zuerst als Diss. 1972.

- Bobbé, Sophie (2002) *L'ours et le loup. Essai d'anthropologie symbolique*. Paris: Maison des Sciences de l'Homme.
- Fleischhut, Susanne (1989) *Der Bärenjagdkomplex bei den Iiyu'c (East Main Cree) und Ilnu'c (Montagnais). Ein Beitrag zum Verständnis der rituellen Beziehungen zwischen Mensch und Tier bei subarktischen Jägern*. Bonn: Holos (Mundus-Reihe Ethnologie. 27.).
- Kohn, Mareile (1985) *Das Bärenzeremoniell in Nordamerika. Der Bär im Jagdritual und in der Vorstellungswelt der Montagnais-Naskapi-East Cree und der Chippewa-Ojibwa*. Hohenschäftlarn: Renner.
- Oitana, Luisa (2006) *I berserker tra realtà e leggenda*. Alessandria: Ed. dell'Orso (Bibliotheca Germanica. Studi e testi. 20.).
- Schmidt, Richard (2011) *Berserker – die Tier ekstasekrieger der Germanen*. Leipzig: Bohmeier.
- Storl, Wolf-Dieter (2005) *Der Bär. Krafttier der Schamanen und Heiler*. 2. Aufl. Baden/ München: AT-Verlag.
- Treff, Hans-Albert (Hrsg.) (1995) *Bärenstark. Natur- und Kulturgeschichte der Bären*. [...] München: Pfeil.

Filmographie

Zusammengestellt von Hans J. Wulff und Kathleen Schinkowsky

Filme, deren Längen nicht eigens ausgewiesen sind, haben Spielfilmlänge. Für Filme kürzerer Länge wurde in aller Regel versucht, die Lauflänge explizit auszuweisen.

I. Fiktionale Bärenfilme

1905

L'Ours photographe; Frankreich 1905.
Pathé-Kurzfilm. Komödie.

1911

Patouillard et l'Ours policier; Frankreich 1911, Romeo Bosetti.
8min. Komödie.

1913

Casimir et l'Ours pompier; Frankreich 1913, Romeo Bosetti.
Kurzfilm. Komödie.

Gavroche et l'Ours cherchent une place; Frankreich 1913, Romeo Bosetti.
Kurzfilm. Komödie.

- 1917
A Roadside Impresario; USA 1917, Donald Crisp.
- 1920
Nomads of the North; USA 1920, David M. Hartford.
- 1921
Brother of the Bear; USA 1921, Philip Carle.
Kurzfilm. Ein Mühlenvorarbeiter setzt einen gezähmten Bären ein, um seinen Chef dazu zu bewegen, ihm seine Tochter zur Frau zu geben.
- 1935
Man's Best Friend; USA 1935, Edward A. Kull, Thomas Storey.
Tierhorror. Ein Bär tötet Tiere auf einer Farm. Ein Hund wird der Wilderei verdächtigt. Doch als man auf ihn Jagd macht, greift der Bär die Jagenden an.
Meister Petz im Wintersport; Deutschland 1935, Domenico Gambino.
Kurzfilm.
- 1949
Arctic Fury (In der Hölle der Arktis); US 1949, Norman Dawn, Fred R. Feitshans jr.
Ein auf dem Weg zu einer Eskimosiedlung mit dem Flugzeug abgestürzter Arzt kämpft durch die Eiswüste in die Zivilisation zurück.
- 1952
Red Snow; USA 1952, Boris Petroff.
Abenteuerfilm. Ein amerikanischer Pilot kann mithilfe loyaler Eskimos russische Geheimversuche mit einer neuen Waffe verhindern. Dabei muß er sich auch eines gewaltigen Eisbären erwehren.
- 1953
Natsuko no bôken (The Adventures of Natsuko); Japan 1953, Noburo Nakamura.
Die Heldin des Films zieht sich in ein Kloster auf Hokkaido zurück, um sich ganz der Kontemplation und dem Spirituellen zu widmen. Dort lernt sie einen Jungen kennen, der an nichts anderem Interesse hat als einen Bären zu jagen, der seine Freundin getötet hat.
- 1957
Mali Medvedari (Der kleine Bärenführer); ČSSR 1957, Jindrich Pus, Jiří Jungwirth.
Kinderfilm. Lustige Begebenheit zwischen einem kleinen Jungen und einem Braunbären.
- 1959
Medved a Strasidla (Das Märchen vom Bären Ondrej); ČSSR 1959, Jaroslav Mach.
43min. Märchenfilm.
- 1960
L'Ours (Der Bär); Frankreich 1960, Edmond Sechan.
Im Jardin des Plantes, einer Art Zoo in Paris, kommt ein neuer Bär aus den Karpaten an.
- 1961
Nikki, Wild Dog of the North (Nikki, Held des Nordens); USA 1961, Jack Couffer, Don Haldane.
Abenteuerfilm. Ein Hund, der von seinem Besitzer getrennt wurde, muss sich allein durch die kanadische Wildnis schlagen.
- 1963
Yellowstone Cubs (Bärenkinder); USA 1963, Charles Draper.
48min. Disney-Familienfilm. Die Abenteuer einer Bärenfamilie im Yellowstone-Nationalpark.
- 1965
Puschtschik jedet w Pragu (Ein Bär für Prag); UdSSR/ČSSR 1965, Lew Golub.
Prager Pioniere auf Bärenjagd im weißrussischen Urwald.
- 1966
The Bear and the Mouse; Kanada 1966, F.W. Remmler, Ingmar Remmler.
8min. Kinderfilm. Eine Maus befreit mit Hilfe ihrer Verwandten einen Bären aus einer Bärenfalle. Mit einem Voice-Over, der die Tiere sprechen macht.
The Night of the Grizzly (Die Todesranche); USA 1966, Joseph Pevney.
Western, Tierhorror. Ein Grizzly, den die Einheimischen „Alter Satan“ nennen, reißt zunächst die Tiere einer Farm. Als man ihn zu stellen versucht, tötet er mehrere Jäger. Eine Belohnung wird ausgesetzt. Zwei einander hassende Männer versuchen, den Bären zu töten.
- 1967
Gentle Giant (Der sanfte Ben); USA 1967, James Nielson.
Kinderfilm. Basierend auf einem Roman von Walt Morey (1965). Handelnd von einer Freundschaft zwischen einem Siebenjährigen und seinem Schwarzbären Ben in den Everglades von Florida.
– Pilotfilm der Serie: Gentle Ben (Mein Freund Ben); USA 1967-1969.
– Sequel als TV-Film: Gentle Ben (aka: Terror on the Mountain; aka: Gentle Ben: The Movie); USA 2002, David S. Cass Sr.
- 1969
Rascal (Ein Frechdachs im Maisbeet); USA 1969, Norman Tokar.

Kinderfilm. Disney-Adaption eines Kinderbuchs (1963) von Sterling North über einen Elfjährigen, der mit seinem Vater im Sumpf wohnt und einen Waschbären als Haustier geschenkt bekommt. Nach verschiedenen Abenteuern lässt der Junge den kleinen Bären wieder frei.

– Das Buch lag auch der 52teiligen japanischen Anime-Serie *Araiguma Rasukaru (Rascal der Waschbär)*, Japan 1977, zugrunde.

1970

King of the Grizzlys (König der Grizzlies); USA/Kanada 1970, Ron Kelly.

Disney-Tierabenteuer. Ein Indianer zog einst ein verwaistes Bärenbaby groß und entließ es in die Wälder. Als Rancher den inzwischen erwachsenen Bären abschließen wollen, macht sich der Indianer zu seiner Rettung auf.

Snow Bear (Paka, die Polarbärin); USA 1970, Gunther von Fritsch.

Disney-Kinderfilm über eine große Liebe zwischen einem Eskimojungen und dem Eisbärweibchen Paka.

1971

Toklat; USA 1971, Robert W. Davidson.

Abenteuerfilm. Ein armer alter „Mountain Man“ kehrt in die Wildnis Oregons zurück, um einen Bären zu suchen, den er aufgezogen und dem er das Jagen beigebracht hat. Er hatte ihm den Namen „Toklat“ gegeben. Er findet den Bären, der die Tiere der Farmen reißt und auf den eine Abschlußprämie ausgesetzt ist. – Mit seinerzeit gerühmten Dokumentaraufnahmen wildlebender Bären in Utah.

1972

Sest medvedu s Cibulkou (Sechs Bären mit Zwiebel; aka: Zwiebelchen und die sechs Bären); ČSSR 1972, Oldrich Lipský.

Komödie. Schulkinder schaffen Verwirrung, als sie zwei Zirkusbären freilassen, als der Schulinspektor kommt.

1973

Starbird and Sweet William (aka: The Adventures of Starbird); USA 1973, Jack B. Hively.

Abenteuerfilm. Ein junger Indianer muss nach einem Flugzeugabsturz in der Wildnis allein zurechtkommen.

1974

The Bears and I (meine Bären und ich); USA 1974, Bernard McEveety.

Disney-Familienfilm. Ein Mann zieht in der Wildnis drei Bären groß.

The Life and Times of Grizzly Adams; USA 1974, Richard Friedenberg.

John „Grizzly“ Adams (1812-1860) war ein berühmter kalifornischer Trapper und Trainer von Grizzly-Bären,

die er an Menagerien, Zoologische Gärten und Zirkusse verkaufte. Seine Biographie ist mehrfach dramatisiert sowie um erfundene Geschichten erweitert worden:

– TV-Serie: *The Life and Times of Grizzly Adams (Der Mann in den Bergen)*; USA 1977-78.

– TV-Film: *The Capture of Grizzly Adams (Grizzly Adams: Auf der Flucht)*; USA 1982, Don Keeslar.

– *The Legend of Grizzly Adams (aka: Grizzly Adams: The Legend Continues; dt.: Die Abenteuer des Grizzly Adams)*; USA 1990, Ken Kennedy.

– *Grizzly Adams and the Legend of Dark Mountain (Grizzly Adams)*; USA 1999, John Huneck, David Sheldon.

1975

The Grizzly and the Treasure; USA 1975, James T. Flocker.

Abenteuerfilm. 1898, am Yukon in Alaska: Ein Grizzly verletzt einen Goldsucher schwer. Sein Sohn bemüht sich, Hilfe zu holen.

Grizzly – The Deadliest Claws on Earth (Grizzly); USA 1975, William Girdler.

Ein Grizzly tötet mehr als ein halbes Dutzend Menschen, bevor er mit einer Panzerfaust erlegt werden kann.

1977

Claws (aka: Devil Bear; dt.: Claws); USA 1977, Richard Banskach.

Abenteuerfilm. Bei der Jagd in den Wäldern von Alaska wird ein großer Grizzlybär angeschossen, kann jedoch entkommen. Er wird zum Menschenjäger, bis ein Jäger ihn stellt.

A Tale of Two Critters; USA 1977, Jack Speirs.

48min. Disney-Naturfilm. Ein Bärenjunges und ein Waschbär schließen Freundschaft miteinander.

Zloy dukh Yambuya (Der böse Geist von Jambuj; IT: The Evil Spirit of Yambuy; UdSSR 1977, Boris Buneyev.

Abenteuerfilm. Eine Gruppe von Geodäten wurde 1949 damit beauftragt, Landkarten zur Erschließung der schwer zugängliche Taiga Ostsibiriens zu erstellen. Auf einem Berg lebt dort ein menschenfressender Bär, den die Männer mithilfe des Einheimischen Stammes der Ewenken zur Strecke zu bringen versuchen. Beruhend auf einer Geschichte von Grigori A. Fedossejew, der nach dem Zweiten Weltkrieg Geschichten der Einheimischen sammelte. Gedreht in der Taiga.

1979

Prophecy (aka: Prophecy: The Monster Movie; dt.: Prophezeiung); USA 1979, John Frankenheimer.

Über einen gigantischen Killer-Bären, der aufgrund von Quecksilber in Fabrikabwässern zu Riesenwuchs

und veränderten Verhalten mutierte und seit längerem Menschen umbringt.

1981

Panda Land (BRD 1985: Pandaland); VR China/

Hong Kong 1981 [1982], Frankie Keung.

Kinderfilm. Ein kleiner Junge, der mit Tieren sprechen kann, bringt einen kleinen Pandabären zu einem Panda-Reservat im Herzen Chinas.

1982

The Capture of Grizzly Adams (Grizzly Adams: Auf der Flucht); USA 1982, Don Keeslar.

Ein unschuldig verfolgter Farmer versteckt sich mit einem zahmen Grizzly-Bären in den Bergen. Er wird zum Tode verurteilt. Doch ein Tornado rettet sein Leben.

Matagi (Matagi, der Bärenjäger); Japan 1982, Toshio Gotô.

Nachdem ein alter Mann in den Bergen in den Bergen im Norden Japans von einem Bären angegriffen wurde, beschließt er, den Bären zu töten. Sein Enkel schließt sich ihm an.

The Rogue and Grizzly (Mein Freund, der Grizzly); USA 1982, Kent Bateman, Dick Robinson.

Abenteuerfilm. Ein Engländer wird zum „Mountain Man“ und schließt Freundschaft mit einem Indianer und einem Bären.

1984

Goldy: The Last of the Golden Bears; USA 1984, Trevor Black.

Ein Mann verliert seine Ranch. In den Bergen trifft er auf eine junge Frau. Die beiden nehmen sich eines Bärenkindes an, dessen Mutter von einem Zirkusbesitzer erschossen wurde, der auf der Suche nach einem neuen Zirkusbären war und der versucht, das Junge zu entführen.

– Sequel: Goldy 2: The Saga of the Golden Bear; USA 1986, Trevor Black. Ein junges Mädchen versucht, ihren „Haustierbären“ gegen einen Zirkusbesitzer zu schützen, der ihn im Zirkus ausstellen möchte.

– Sequel: Goldy III: The Magic of the Golden Bear (Goldy III – Goldy und das Geheimnis der Bäarin); USA 1994, John Quinn. Ein Zirkuszauberer versucht, eine Bäarin in seinen Besitz zu bringen. Ein kleines Mädchen flieht mit dem Bären in den Wald. Ein Mann, der dort die gottgegebene Einheit mit der Natur sucht, rät ihm, die Bäarin freizulassen.

Jegorka (Jegorka); UdSSR 1984, Alexander Janowski.

Familienfilm. Eine Gruppe von Grenzsoldaten entdecken ein Bärenjunges, das vom Sturm aufs Meer hinausgetrieben wurde; sie versuchen, es zu retten.

L’Orsalher (aka: Le montreur d’ours); Frankreich 1984, Jean Flechet.

Historischer Film. Im 19. Jahrhundert raubt der Sohn einer armen Familie ein Bärenjunges, zieht es auf und trainiert den Bären, mit dem er auf Jahrmärkten und im Zirkus auftritt.

1986

Deadtime Stories; USA 1986, Jeffrey Delman.

Horrorfilm. Episodenfilm. Ein Babysitter erzählt in einer der drei Episoden die Geschichte von „Goldilocks und den drei Bären“.

Jiao Jiao xiaojie (Ein Panda namens Jiao Jiao); VR China, Chen Jingti.

Kinderfilm aus dem Zirkusmilieu. Kleiner Junge freundet sich mit einer Panda-Bäarin an und darf eine Dressur-Nummer vorbereiten.

1987

Berserker (aka: Berserker: The Nordic Curse; USA 1987, Jefferson Richard.

Splatterfilm. Sechs junge Leute werden in den Wäldern von einem Berserker, einem Wikinger und einem Bären angegriffen.

Grizzly II: The Concert (aka: Grizzly 2: The Predator); USA 1987, André Szöts.

Horrorfilm. Ein gigantischer Grizzlybär greift ein großes Rockkonzert, das im Nationalpark stattfindet, an, nachdem Wilderer ein Massaker im Grizzlybestand des Parks angerichtet haben.

1988

L’Ours (Der Bär); Frankreich/USA 1988, Jan-Jacques Annaud.

Benabent-Loiseau, Josée / Annaud, Jean-Jacques: *The Odyssey of the Bear. The Making of the Film by Jean-Jacques Annaud*. New York: Newmarket Press 1989.
Blomkvist, Marten: Riktiga och “naturliga” filmdjur. In: *Ord och Bild* 3, 1989, S. 76-77.

Bousé, Derek: The Bear (review). In: *Film Quarterly* 43, 1990, S. 30–34.

Cardoze, M. / Rabinovici, J.: Des ours bien léchés. In: *Cinéma* [Paris], 451, 1988, S. 2-4.

Matussek, Matthias: Trip im Hochgebirge. In: *Spiegel*, 7, 1989, URL: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13494091.html>.

O’Gara, Sean: The Bear (review). In: *The Animals’ Agenda* 1989, S. 50-51.

Prédal, René: L’Ours de Jean Jacques Annaud. In: *Jeune Cinéma*, 191, 1988, S. 4-9.

Ryan, Desmond: Animal Magnetism. In: *The Philadelphia Inquirer*, 1989.

Schickel, Robert: The Bear Review and The Bear Facts. In: *Time* 134,18, Oct. 1989, S. 97.

1989

The Legend of Grizzly Adams (Abenteuer des Grizzly Adams); USA 1989, Ken Kennedy.

Kinderfilm. Ein entfloher Haftgefangener rettet mit einem Grizzlybär, einem Stinktief und einem Wasch-

bären eine Stadt vor den Überfällen eines Gangstertrios.

1992

Arisha, der Bär und der steinerne Ring; BRD 1992, Wim Wenders.

31min. Der Berliner Bär verlässt entnervt die Stadt und geht als Chauffeur von Anna und ihrer Tochter Arisha auf Reisen. Mit dabei: Wim Wenders als frustrierter Weihnachtsmann.

1993

Grizzly Mountain (Grizzly Mountain); USA 1993, Jeremy Haft.

Kinderfilm. Zwei Kinder geraten in einer Höhle in eine andere Welt, in der sie mit einem Grizzly, einem Adler und einem Waschbären den Bau einer Eisenbahn, die die Umwelt zerstören würde, verhindern können.

1994

Kvitebjørn Kong Valemon (Der Eisbärkönig); Norwegen/Schweden/BRD 1991, Ola Solum.

Märchenfilm. Ein junger König wird von einer Hexe verflucht und muß sieben Jahre als Eisbär durch die Welt streifen; nur in der Nacht verwandelt er sich in seine menschliche Gestalt zurück. In Winterland erkennt die Prinzessin den verwunschenen Prinzen und folgt ihm nach Sommerland.

Little Panda (Little Panda); USA 1994, Christopher Cain.

Kinderfilm. Als der Vater während einer Expedition verletzt wird, muss sein Sohn mit einem chinesischen Mädchen allein auf die Suche nach einem Panda-Jungen gehen, das von Wilderern entführt wurde.

Running Free (aka: One Paw; dt.: Running Free – Rettet das Bären-Baby!; aka: Running Wild – Die Fährte des Teufels-Bären); USA 1994, Steve Kroshel.

Kinderfilm. Über die Freundschaft eines Jungen mit einem Vielfraß.

1996

Alaska (Alaska – Die Spur des Polarbären); USA 1996, Heston, Fraser Clarke.

Die zwei Kinder eines in den Rocky Mountains abgestürzten Transportfliegers machen sich auf die Suche nach ihrem Vater, unterstützt von einem Eisbären, den sie vor einem Wilderer gerettet hatten.

Ein Bär für alle Fälle; BRD 1996, Peter Adam.

TV-Film. Ein Wildhüter und eine Journalistin machen sich auf den Weg nach Berlin, um ein Bärenjunges zu retten, das in den Zoo verkauft werden soll.

1997

The Edge (Auf Messers Schneide – Rivalen am Abgrund); USA 1997, Lee Tamahori.

Tierthriller, Tierhorror. Nach einem Flugzeugabsturz sind drei Männer – zwei von ihnen sind Rivalen – in der Wildnis Alaskas allein auf sich gestellt und müssen sich den Angriffen eines Grizzly-Bären stellen.

Walking Thunder (Auf der Spur des großen Bären); USA 1997, Craig Clyde.

Abenteuerfilm. Kinder- und Jugendfilm. Ein Junge bleibt mit seiner Familie auf dem Weg nach Westen in den Rocky Mountains liegen. Mit der Hilfe eines Trappers, eines indianischen Medizinmanns und eines sagenumwobenen Bären namens ‚Walking Thunder‘ wird aus dem Jungen ein Mann und die Familie gerettet.

Ms. Bear (Emily und der kleine Bär; aka: Family-trouble! aka: Ein Bär im Haus); USA/Kanada 1997, Paul Ziller.

Kinderfilm. Ein kleines Mädchen findet ein von der Mutter verlassenes Bärenbaby und nimmt es mit nach Hause. Das Mädchen muss sich gegen den Widerstand der Nachbarn durchsetzen und vor allem eines Tierfängers erwehren.

True Heart (Absturz in der Wildnis); USA 1997, Catherine Cyran.

Kinder-Abenteuerfilm. Nach einem Flugzeugabsturz muss sich eine Geschwisterpaar auf die Hilfe eines Indianers und eines Bären verlassen, um Wilderern zu entkommen und mit den Eltern wieder vereint zu werden.

1998

Shadow of the Bear; USA 1997, Mark Soulard.

TV-Abenteuerfilm. Ein Junge muss versuchen, seine Geschwister aus den Wäldern zu retten, in denen sie mit einem Flugzeug abgestürzt sind und in denen ein gefährlicher Bär sein Unwesen treibt.

1999

Der Bär ist los; Deutschland 1999, Dana Vávrová.

Kinderfilm. Eine Zwölfjährige gerät während eines Urlaubs, den sie gezwungenermaßen im tschechischen Böhmerwald bei ihrer Mutter verbringt, in eine Intrige: Um es einem reichen Mann, der eine hohe Prämie für den Abschuss eines Bären ausgelobt hat, zu ermöglichen, tatsächlich auf Bärenjagd zu gehen, lassen die Dorfbewohner einen Zirkusbären frei, den das Mädchen und ein gleichaltriger Zirkusjunge retten müssen. Zusammen mit den anderen Kindern des Dorfes flüchten für mehrere Tage mit dem Bären durch die Wälder.

Grizzly Falls (Abenteuer im Land der Grizzlys); Kanada/Großbritannien 1999, Stewart Raffill.

Kinderfilm. Ein Junge wird von einer Grizzlybärin, deren Junge von seinem Vater gefangen worden waren, entführt. Der Junge und die Bärin freunden sich miteinander an.

Wild Grizzly (Wild Grizzly – Jagd auf Leben und Tod); USA 1999, Sean McNamara.

Jugendabenteuerfilm. Ein Grizzly Bär entkommt aus seinem Reservoir und beginnt einen Streifzug durch die Wildnis von Pine Lake. Ein 16jähriger Junge, der für die Flucht des Bären verantwortlich gemacht wird, macht sich zusammen mit einem Ranger auf die Spuren der wilden Bestie. Gleichzeitig zieht eine Gruppe von Jägern los, die den Bären töten wollen.

2000

Escape to Grizzly Mountain (Grizzly Mountain – Flucht in die Vergangenheit); USA 2000, Anthony Dallessandro.

Ein zurückgezogen in den Bergen lebender Einsiedler, der die Sprache der Tiere spricht, muss sein Paradies gegen Eindringlinge verteidigen, die junge Bären für einen Zirkus einfangen wollen.

2001

Dr. Dolittle 2; USA 2001, Steve Carr.

Komödie. Dr. Doolittle muss nicht nur einen Bären, sondern einen ganzen Forst retten.

2002

Bears Kiss (Der Kuss des Bären; aka: Bear's Kiss – Der Kuss des Bären); Deutschland/Schweden/Russland/Spanien/Frankreich/Italien 2002, Sergei Bodrov.

Märchenartige Liebesgeschichte zwischen einer Zirkusartistin und einem Bären, der sich eines Tages in einen Mann verwandelt.

The Country Bears (Die Country Bears – Hier tobt der Bär); USA 2002, Peter Hastings.

Basierend auf dem „Country Bear Jamboree“ aus Disneyland. Musikfilm. Bärenjunges findet die Country-Bear-Halle, baut sie wieder auf und kann die Musikgruppe „Country Bears“ wieder zusammenführen.

2004

A Bear named Winnie; Kanada 2004, John Kent Harisson.

Basierend auf einer wahren Geschichte über einen kanadischen Soldaten, der ein verwaistes Bärenjunges aufzog, das er „Winnie“ nannte. Es endete wahrscheinlich im Londoner Zoo und war das Vorbild für die Figur „Winnie the Pooh“, die A.A. Milne in einer ganzen Reihe von Geschichten dramatisierte.

2005

Spirit Bear: The Simon Jackson Story; Kanada 2005, Stefan Scaini.

TV-Film. Ein Fünfzehnjähriger wird in den Wäldern British-Columbias von einem weißen Kermodebären gerettet und wird zum politischen Aktivist, der es schafft, 2500 Quadratkilometer auf der Princess-Royal-Insel unter Naturschutz stellen zu lassen.

2007

The Golden Compass (Der goldene Kompass); USA 2007, Chris Weitz.

Fantasy-Film. In einem Parallel-Universum muss sich ein junges Mädchen, das seinen besten Freund und andere Kinder retten will, die von einer Geheimorganisation entführt worden waren, gegen eine ganze Armee bewaffneter Bären zur Wehr setzen.

Grizzly Park (Grizzly Park); USA 2007, Tom Skull.

Tierhorror. Acht straffällig gewordene Teenager werden zu einer Woche Sozialarbeit im Grizzly-Park verurteilt. Sie müssen sich aber gegen einen entflohenen Schwerverbrecher und einen blutrünstigen Grizzly zur Wehr setzen.

Grizzly Rage (aka: Off Road; dt.: Grizzly Rage – Die Rache der Bärenmutter); Kanada 2007, David DeCoteau.

Tierhorror. Vier Highschool-Absolventen verletzen ein Grizzly-Junges auf einer Fahrt in einen für das Publikum gesperrten Naturpark tödlich. Die Bärenmutter taucht später auf, auf Rache sinnend.

2008

Der Bär ist los! Die Geschichte von Bruno; Deutschland/Österreich 2008, Xaver Schwarzenberger.

TV-Film. Ein Braunbär in freier Wildbahn sorgt 2006 als Grenzgänger zwischen Tirol und Bayern für Furore. Die Jagd auf Bruno ist unternommen mit einer Dreiecksgeschichte zwischen einer militanten Tierschützerin, einem kanadischen Großwildjäger und einem Tierparkdirektor, einem bayerischen Alpenindianer und Bärenflüsterer als Nebenfigur und einer Gruppe saufender finnischer Bärenjäger.

La peau de l'ours; Frankreich 2008, Gilles Daubeuf. Ein Zirkusbär entkommt in die Bergwälder. Gleichzeitig flieht ein Soldat, der des Mordes verdächtigt wird, in den gleichen Wald.

2010

Bear; USA 2010, John Rebel.

Horrorfilm. Als zwei junge Paare, die mit ihrem Auto mitten im Wald liegengeblieben waren, einen Bären erschießen, der sie angegriffen hatte, taucht dessen Lebensgefährtin auf und belagert die vier in ihrem Auto.

Trolljegeren (Trollhunter); Norwegen 2010, André Øvredal.

Fantasy-Horror. Als man einige tote Bären findet, machen sich drei Studenten auf die Suche nach einem berühmten Jäger. Er stellt sich aber als Troll-Jäger heraus, der im Auftrag der Regierung einige Trolle, die ihm entkommen sind, zur Strecke zu bringen versucht.

II. Animierte Bärenfilme

In die Liste wurden auch Filme mit Teddybären aufgenommen.

1920

L'ours et les deux compagnons; Frankreich 1920, Marius O'Galop.
9min.

1922

Goldie Locks and the Three Bears; USA 1922, Walt Disney.

- Nach einer Geschichte von Robert Southey (1837).
[Andere beziehen die Verfilmungen auf die Märchen der Brüder Grimm.]
- Goldilocks and the Three Bears; USA 193. P: Hugh Harman. Kurzfilm. 11min.
 - Goldilocks and the Three Bears; USA 1970, Marc Breaux. 30min.
 - Goldilocks and the Three Bears / Rumpelstiltskin / Little Red Riding Hood / Sleeping Beauty; USA 1984, Steven Cuitlahuac Melendez. 30min. Direct-to-Video. Eine von vier Episoden.
 - Goldilocks and the Three Bears; USA 1988. 8min.
 - Goldilocks and the Three Bears; USA 1991. 50min.
 - Goldilocks and the Three Bears; USA 1993, Milan Klikar. 8Min.
 - Goldilocks. USA 1997, Ed Bell. 30min.

Varianten:

- Goldilocks and the Three Bears Sing Their Little Bitty Hearts Out; USA 1994, John Clark
- The Goldilocks and the 3 Bears Show (Goldlöckchen und die 3 Bären); USA 2008, Howard E. Baker, Arish Fyzee. Direct-to-DVD. Matthews. 79min. Direct-to-Video. Goldlöckchen als TV-Showstar.
- Goldlöckchen und die 3 Bären – Alle unter einem Dach; USA 2008.

Auch Realverfilmungen:

- The Three Bears; USA 1951. 30min. TV-Film. Musical.
- Goldilocks and the Three Bears; USA 1958, Harry Kerwin. 11min.
- Deadtime Stories; USA 1986, Jeffrey Delman. Eine von drei Horror-Episoden.
- Goldilocks and the Three Bears (Rettet das Tal der Zauberbären!); USA 1995, Brent Loeffke.

1946

Dumb Bell of the Yukon; USA 1946, Jack King.
6min. Donald Duck lockt ein Bärenjunges von seiner schlafenden Mutter weg, die Donald angreift, als sie die Entführung entdeckt.

Song of the South (Onkel Remus' Wunderland); USA 1946, Harve Foster, Wilfred Jackson.

Disney-Film. Episodenfilm, in dem der Geschichtenerzähler Uncle Remus einigen Jungen Geschichten

von dem Trickster Br'er Rabbit, von den Listen des Br'er Fox und von dem etwas dümmlichen Br'er Bear erzählt.

Die Figur des Br'er Bear tritt noch in einigen anderen Geschichten in Nebenrollen auf.

1947

Bongo; USA 1947, Jack Kinney.

30min. Ein Tanzbär entkommt dem Zirkus und muss in der Wildnis zurecht kommen.

Auch enthalten in: Fun & Fancy Free (Disneys wackere Helden); USA 1947, Jack Kinney [...].

Bongo; USA 1971. Auskopplung aus der Folge Jiminy Cricket Presents Bongo der TV-Serie Disneyland aus dem Jahr 1955.

Fun and Fancy Free (Fröhlich, Frei, Spaß dabei; aka: Micky, Donald & Goofy im Märchenland); USA 1947, Jack Kinney, W.O. Roberts, Hamilton Luske, William Morgan.

Disney-Produktion. Eine der Episoden ist der gleichzeitig auch separat erschienene Film *Bongo*.

Der Film erschien dt. zuerst in einer stark bearbeiteten Fassung unter dem Titel *Micky, Donald & Goofy im Märchenland* auf Video. In dieser Fassung waren alle Teile der Rahmenhandlung entfernt, dafür wurde der Kurzfilm *Ben and Me* eingefügt um die Zeit aufzufüllen. Die ungekürzte Fassung wurde dt. erstmals am 14. 9.1999 auf Video veröffentlicht. Hierfür wurde der komplette Film neu synchronisiert, dabei wurden einige Lieder im englischen Original belassen.

1952

Rock-a-Bye Bear; USA 1952, Tex Avery.

7min. Spike soll ein Bärenhaus während des Winterschlafs sauberhalten. Der Bär ist aber sehr tonempfindlich.

Winnie the Pooh; Großbritannien 1952.

BBC-Serie, je 15min. Nach einem Kinderbuch des Autors Alan Alexander Milne aus dem Jahr 1926, benannt nach der Hauptfigur, einem Bären „von sehr geringem Verstand“.

- Winnie the Pooh and the Honey Tree; USA 1966, Wolfgang Reitherman. 25min.
- Winnie the Pooh and the Blustery Day; USA 1968, Wolfgang Reitherman. 25min.
- Winnie the Pooh and Tigger Too; USA 1974, John Lounsbery. 25min. Trickstergeschichte.
- The Many Adventures of Winnie the Pooh; USA 1977, John Lounsbery, Wolfgang Reitherman. 74min. Omnibusfilm aus mehreren Kurzfilmen.
- Winnie the Pooh and a Day for Eeyore; USA 1983, Rick Reinert. 25min.
- Winnie the Pooh Friendship: Tigger-ific Tales; USA 1988. 44min. Direct-to-Video.
- The New Adventures of Winnie the Pooh; USA 1988–1991. TV-Serie, jew. 30min.

- Winnie the Pooh & Christmas Too (Pu und der Weihnachtsmann); USA 1991, Jamie Mitchell. 26min. TV-Film.
- Boo to You Too! Winnie the Pooh (Ferkel gruselt sich); USA 1996, Rob LaDuca. 21min.
- Winnie the Pooh: A Valentine for You; USA 1999, Keith Ingham. 60min. TV-Film.
- A Winnie the Pooh Thanksgiving; USA 1998, Jun Falkenstein. Direct-to-Video.
- Winnie the Pooh Franken Pooh; USA 1999.
- Winnie the Pooh Friendship: Pooh Wishes; USA 1999. 44min. Direct-to-Video.
- Winnie the Pooh (Winnie Puuh); USA 2011, Stephen J. Anderson, Don Hall. 63min. Musical.
- Realfilm, TV-Serie: Welcome to Pooh Corner; USA 1983-1986, Gary Baker, Bill Edwards.
- Parodie: Apocalypse Pooh, USA 1987. 8min. Collage aus Winnie-the-Pooh-Cartoons, unterlegt mit Dialogen aus *Apocalypse Now*.
- Zur Vorgeschichte: A Bear named Winnie; Kanada 2004, John Kent Harisson.

1953

- Barney's Hungry Cousin; USA 1953, Dick Lundy.
7min. Barney Bär trifft in einem Freizeitpark auf einen wildlebenden Bären.
- Rugged Bear; USA 1953, Jack Hannah.
6min. Während der Jagdsaison verstecken sich alle Bären in einer Höhle – bis auf einen. Er gerät an Donald Duck, einen Jäger.

1955

- Bearly Asleep; USA 1955, Jack Hannah.
8min. Ein Förster schickt die Bären in den Winterschlaf. Einer gerät dabei in das Haus des Rangers.
- Beezy Bear; USA 1955, Jack Hannah.
7min. Der Bär Humphrey raubt die Bienenkörbe einen Bienenzüchters aus, der ihn davon abzuhalten sucht.

1956

- Hooked Bear; USA 1956, Jack Hannah.
6min. Humphrey der Bär beim Fischen.
- In the Bag; USA 1956, Jack Hannah.
7min. Ein Ranger versucht, seine Bären dazu zu bewegen, den Unrat zu entfernen, den Touristen zurückgelassen haben.

1961

- The Yogi Bear Show; USA 1961-1988.
TV-Serie.
- Sequel-Serie: The New Yogi Bear Show; USA 1988-89, Robert Alvarez [...].
 - Dazu: Yogi the Easter Bear; USA 1994, Robert Alvarez. 46min.
- Langfilme:
- Hey There, It's Yogi Bear; USA 1964, Joseph Barbera, William Hanna.

- Yogi Bear and the Magical Flight of the Spruce Goose; USA 1987, Arthur Davis, Oscar Dufau [...]. TV-Film.
 - Yogi Bear; USA 2010, Eric Brevig.
- Sowie weitere Ausgliederungen oder Sequels.

1967

- The Bear That Wasn't; USA 1967, Chuck Jones, Maurice Noble.
10min. Ein Bär verschläft die Zivilisationsgeschichte und erwacht nach seinem Winterschlaf mitten in einem Industriegebiet. Er wird als Arbeiter behandelt.

The Jungle Book (Das Dschungelbuch); USA 1967, Wolfgang Reitherman.

- Geschichte des Findelkinds Mowgli aus der Sicht des Panthers Bagheera. Nach zehn Jahren Kindheit im Dschungel reist Mowgli begleitet von Bagheera und dem Bären Baloo zurück zu den Menschen.
- Maugli; Sowjetunion 1973, Roman Davydov.
 - Sequel: The Second Jungle Book: Mowgli & Baloo (Das zweite Dschungelbuch); USA 1997, Dee McLachlan.
 - Sequel: The Jungle Book 2 (Das Dschungelbuch 2); USA 2003, Steve Trenbirth.
 - The Jungle Book; USA 2010ff. TV-Serie, jew. 11 Min.
- Auch als Realfilme:
- Jungle Book (Das Dschungelbuch); USA 1942, Zoltan Korda.
 - The Jungle Book (Das Dschungelbuch); USA 1994, Stephen Sommers.
 - The Jungle Book: Mowgli's Story (Das Dschungelbuch – Mowglis Abenteuer); USA 1998, Nick Marck.

1970

- Santa and the Three Bears; USA 1970, Tony Benedict, Barry Mahon.
46min. Als ein Ranger zwei Bärenkindern von Nikolaus und Weihnachten erzählt, wollen die beiden Weihnachten zelebrieren – doch ihre Mutter will sie zum Winterschlaf bewegen.

1971

- Bongo; USA 1971.
Kurzfilm. Auskopplung aus der Folge Jiminy Cricket Presents Bongo der TV-Serie Disneyland aus dem Jahr 1955.

1973

- Robin Hood (Robin Hood); USA 1973, Wolfgang Reitherman.
Die Figur des Little John als großer Bär. Der schlaue Fuchs Robin Hood sorgt mit seiner Räuberbande dafür, dass der Sheriff von Nottingham in seine Schranken gewiesen wird.

1975

Coonskin; USA 1975, Ralph Bakshi.

Satire über die Rassenbeziehungen in den USA. Real-szenen sind mit Animationssequenzen untersetzt, die vom Kampf Brother Rabbits, Brother Bears und Preacher Fox' gegen die Mafia und gegen einen rassistischen Polizisten erzählen.

1981

Tao Tao – Der kleine Pandabär; BRD 1981, Tasuo Shimamura.

Kinderfilm. Über einen kleinen Pandabären, der gefangen wird und sich in einem europäischen Zoo nach Heimat und Mutter sehnt.

1983

Als je begrijpt wat ik bedoel (Oglu, das freche Drachenmonster); Niederlande 1983, Harrie Geelen, Bjørn Frank Jensen.

Fantasyfilm. Bumbel der Bär findet ein Ei, aus dem ein kleiner Drache schlüpft. Der Bär muss eine Lösung für die Probleme finden, die der Drache verursacht.

The Care Bears in the Land Without Feelings (Die Glücksbärchis im Land ohne Gefühle); Kanada 1983, Pino Van Lamsweerde.

30min. Prequel zu der Serie *The Care Bear* (1985-88).

Dazu auch:

– The Care Bears Battle the Freeze Machine; USA 1984, Pino Van Lamsweerde. TV-Film. 30min.

The Great Bear Scare; USA 1983, Hal Mason.

TV-Film, 30min.

1985

Adventures of the Gummi Bears (Die Gummibärenbande); USA 1985-1991.

TV-Serie. Jew. 30min. Humanoide Gummibären auf der Suche nach der lange untergegangenen Zivilisation der Gummibären.

The Care Bear (Die Glücksbärchis); USA 1985-88.

TV-Serie. Jew. 30min.

– The Care Bears Movie (Der Glücksbärchifilm; aka: Glücksbärchen – Der Film); USA 1985, Arna Selznick. Die Glücksbärchis wachen über ein Geschwisterpaar, dieweil ein böser Zauberer die Herrschaft über die Erde übernehmen will.

– Care Bears Movie II – A New Generation (Die Glücksbärchis im Abenteuerland 2); USA 1986, Dale Schott. Ein Zauberer versucht, ein Mädchen zu überreden, die Glücksbärchis zu fangen.

– The Care Bears Adventure in Wonderland (Bärchis Abenteuer im Wunderland); USA 1987, Raymond Jafelice. Die Glücksbärchis und das Mädchen Alice versuchen, einen bösen Zauberer daran zu hindern, Wunderland zu übernehmen.

– Care Bears Nutcracker Suite; USA 1988. Direct-to-Video. 62min. Die Nußknacker-Geschichte, dargestellt durch die Glücksbärchis.

– Care Bears: Journey to Joke-a-Lot (Glücksbärchis – Die Reise ins Land Scherze-Viel); USA 2004, Mike Fallows. Direct-to-Video. Computeranimiert. Funshine-Bear wandert ins Land Scherze-viel, in dem ihn die Bewohner zum König krönen.

– The Care Bears Big Wish Movie (Die Glücksbärchis – Der Große Wunsch); USA 2005, Larry Jacobs, Ron Pitts. Computeranimiert. Durch einen Wunschzauber erscheinen drei neue Bärchifreunde.

– Care Bears: Oopsy Does It! (Glücksbärchis: Uupsibärchis großer Tag; aka: Uupsibärchis großer Tag); USA 2007, Davis Doi. Der Gangster Grizzle intrigiert gegen die Glücksbärchis, aber Oopsy-Bear rettet sie.

– Care Bears: The Giving Festival Movie; USA 2010, Larry Houston, Davis Doi. Direct-to-Video.

– Care Bears to the Rescue; USA 2010, Davis Doi, Larry Houston.

Neue Serie: Care Bears (Glücksbärchis); USA 2007-08. Jew. 10min. 52 Episoden.

Kissyfur; USA 1985.

TV-Serie. Jew. 30min.

Rupert and the Frog Song; USA 1985, Geoff Dunbar.

13min. Der Bär Rubert gerät auf einer Wanderung in eine Frosch-Gemeinde, die in einem großen musikalischen Fest zusammenkommen.

1986

Ginga: Nagareboshi gin (IT: Silver Fang); Japan 1986, Tomoharu Katsumata.

TV-Serie, jew. 22min. Ein verwaister Teddybär muß sich gegen einen monströsen Bären verteidigen.

1987

The Adventures of Teddy Ruxpin; USA 1987-88.

TV-Serie. Jew. 22min. Über Illiops (bärenähnliche Wesen) und ihren Kampf gegen eine Gangster-Organisation.

1988

Käpt'n Blaubär

Die Figur des Käpt'n Blaubär wurde zunächst als Episodenfigur in *Die Sendung mit der Maus* (ab 1988) eingeführt. Auf Grund des großen Erfolgs der Figur kam es zur Gründung einer eigenen TV-Serie, die in diversen Spin-Offs weitergeführt wurde:

– Käpt'n Blaubärs Seemansgarn (aka: Käpt'n Blaubär); BRD 1990-98.

– Spinoff: Käpt'n Blaubär Club; BRD 1993-2001.

– Spinoff: Blaubär und Blöd; BRD 2002-08.

– Spin-Off: Käpt'n Blaubär Mini-Club; BRD 1994-96. 29 Episoden.

– Käpt'n Blaubär Magazin; BRD 2000. 47 Folgen.

– Käpt'n Blaubär-Geschichten; BRD 2002.

– Käpt'n Blaubärs Wunderkammer; BRD 2011. 4 Folgen. Mini-Musicals.

Film:

- Käpt'n Blaubär – Der Film (aka: Käpt'n Blaubärs unglaublichstes Abenteuer); BRD 1999, Hayo Freitag.
Sedoj med ved' (IT: The Grey Bear); Sowjetunion 1988, Leonid Kayukov.
20min. Das Volksmärchen des kleinen Vanya, der auf Bären trifft, die sich in Menschengestalt verwandeln können.
- 1990
Talespin (Käpt'n Balu und seine tollkühne Crew); USA 1990-94.
TV-Serie, jew. 30min.
Baloo the Bear – die Figur aus dem Dschungelbuch – als Buschpilot, der in den 1930ern auf den pazifischen Inseln fliegt.
- 1992
Bitsy Bears; USA 1992, Kim Dong Ho.
TV-Film. 30min. Zwei Stoffbären werden zum Leben erweckt, als ihre Besitzer sie im Park vergessen und gelangen in das Land der Bitsy Bears.
- 1995
Little Bear (Der kleine Bär); USA 1995-2000.
TV-Serie. 22 Folgen. Nach dem Buch von Maurice Sendak.
- 1997
The Adventures of Paddington Bear (Die Abenteuer von Paddington Bär); USA 1997-2001.
TV-Serie, jew. 23min.
- 1998
The Teddy Bears' Scare; USA 1998, Lee Williams.
30min.
- 2001
Der kleine Eisbär; BRD 2001, Piet De Rycker, Thilo Rothkirch.
Nach der Kinderbuchreihe des holländischen Autors Hans de Beer (1987ff). Es folgten weitere Kinofilme und insgesamt 39 Kurzfilme, die auf Kika, ARD/ZDF und ORF gesendet wurden.
– Der kleine Eisbär – Neue Abenteuer, neue Freunde; BRD 2002, Thilo Rothkirch. Direct-to-Video.
– Der kleine Eisbär – Neue Abenteuer, neue Freunde 2; BRD 2003, Thilo Rothkirch. Direct-to-Video.
– Der kleine Eisbär – Besuch vom Südpol; BRD 2004, Thilo Rothkirch. Direct-to-Video.
– Der kleine Eisbär 2 – Die geheimnisvolle Insel; BRD 2005, Piet De Rycker, Thilo Rothkirch.
- 2002
The Berenstain Bears; USA 2002.
TV-Serie. Jew. 30min.
– The Berenstain Bears' Christmas Tree; USA 1979, Mordicai Gerstein. TV-Film. 30min.
- The Berenstain Bears; USA 1985-87, Stan Berenstain, Jan Berenstain. TV-Serie, jew. 25min.
- 2003
Brother Bear (Bärenbrüder); USA 2003, Aaron Blaise, Robert Walker.
Ende der Eiszeit in Alaska. Ein junger Inuit erhält ein Totem mit einem Bärensymbol. Nachdem er einen Bären tötete, wird er selbst in einen Bären verwandelt und lernt, dass Bären keine Bestien sind.
– Sequel: Brother Bear 2 (Bärenbrüder 2); USA 2006, Ben Gluck.
– Unter dem Titel: *Sing Along Songs: Brother Bear – On My Way* erschien 2003 eine 43minütige Videokompilation mit den schönsten Liedern aus Disney-Animationsfilmen, drunter auch Auszüge aus *Brother Bear*.
- 2006
Open Season (Jagdfieber); USA 2006, Roger Allers, Jill Culton.
Ein zahmer Grizzly strandet drei Tage vor Eröffnung der Jagdsaison in den Wäldern. Er ist auf die Hilfe eines schnellsprechenden Maultiers angewiesen – doch zusammen mit anderen Tieren des Waldes bilden sie eine laute Einsatzgruppe gegen die Jäger.
– Sequel: Open Season 2 (Jagdfieber 2); USA 2008, Matthew O'Callaghan, Todd Wilderman.
– Sequel: Open Season 3 (Jagdfieber 3); USA 2010, Cody Cameron.
- 2007
Bärenbraut; BRD 2007, Derek Roczen.
8min. Allegorie über die Beziehungen zwischen Menschen und Tieren – am Beispiel der Beziehungen einer Frau zu einem Bären.
Der Mondbär; D 2007, Michael Maurus.
52teilige Zeichentrickserie nach den Büchern von Rolf Fänger und Ulrike Möltgen. Jew. 12min.
- 2008
The Bear; USA 2008, Eva Michon.
7min. Geschichten über einen menschenfressenden Bären, die während eines Angelausflugs erzählt werden.
Kung Fu Panda (Kung Fu Panda); USA 2008, Mark Osborne, John Stevenson.
Kinderfilm. Der fette und faule Panda Po lebt im alten China als Nudelsuppen-Lehrling im Restaurant seines Vaters und träumt davon, ein wahrer Kung-Fu-Kämpfer zu sein. Ausgerechnet eine Prophezeiung stuft Po als Retter des Tals vor dem grausamen Schneeleoparden Tai Lung ein.
- 2009
The Secret Lives of Teddy Bears; USA 2009, Robert Robbins.

13min. Zwei Teddy-Bären, die bei einem Familienumzug zurückbleiben, müssen versuchen, sich in Sicherheit zu bringen.

2010

Ursus; Lettland 2011, Reinis Petersons.

11min. Ein Bär, der als Motorrad-Akrobat im Zirkus arbeitet, beschließt, alles hinter sich zu lassen und in die Wälder zu gehen.

2011

Den kæmpestore bjørn; Dänemark 2011, Esben Toft Jacobsen.

Die Schwester eines Elfjährigen, der bei seinem Großvater in den Wäldern lebt, wird von einem 1000jährigen Bären entführt.

Kleiner starker Panda (aka: Little Big Panda); Deutschland/Spanien/Belgien 2011, Greg Manwaring, Michael Schoemann.

Kinderfilm. Das Volk der Pandas ist in großer Gefahr, weshalb der tollpatschige kleine Manchu eine abenteuerliche Reise durch die Wälder Chinas antreten muss, auf der er das Leopardemädchen Jung Fu und den vorlaute Roten Panda Konfusius kennenlernt.

Kung Fu Panda II; USA 2011, Jennifer Yuh.

Als ein neuer Bösewicht auf den Plan tritt, der ganz China mit einer neuartigen Superwaffe in die Knie zwingen und Kung Fu auf immer und ewig zerstören will, muss ein Pandabär mit seinen Freunden den Blick in die eigene Vergangenheit richten und unbequeme Fragen über seine tatsächliche Herkunft beantworten.

III. Nichtfiktionale Bärenfilme

1897

Wild Bear in Yellowstone Park; USA 1897.

Une Chasse à l'Ours blanc (US-Titel [1903]: Hunting White Bear); Frankreich 1897.

Jagdfilm.

1902

Feeding the Bears at the Menagerie; USA 1902.

1907

Isbjørnejagt (IT: Polar Bear Hunt); Dänemark 1907, Viggo Larsen.

1909

Grande chasse à l'ours blanc dans les mers polaires; Frankreich 1909.

1911

Capturing Polar Bear Cubs; USA 1911.

1948

Louisiana Story (Louisiana-Legende); USA 1948, John Flaherty.

Halbdokumentarischer Film über die Abenteuer eines Jungen und seines Waschbären, als Ölsucher in den Sümpfen Louisianas ihre Arbeit aufnehmen.

1953

Bear Country; USA 1953, James Algar.

33min. Im Rahmen der Disney-Serie *True-Life Adventures*. Oscar-Prämierung als bester Kurzfilm (1954).

1958

L'Incanto della Foresta (Der verzauberte Wald); Italien/Spanien 1958, Alberto Ancilotto.

Kinder-Dokumentarfilm über einen kleinen Waschbären, der im Wald verschiedenste abenteuerliche Erfahrungen und Entdeckungen macht.

Kanada – Im Land der schwarzen Bären (aka: Im Land der schwarzen Bären); BRD 1958, Eugen Schuhmacher.

Auf einer Expedition durch die Wälder und Gebirge Kanadas belauscht die Kamera große und kleine Tiere in ihrem natürlichen Lebensrhythmus.

1978

Cheechako's First Day; USA 1978, Derek Muirden.

8min. Lehrfilm für Film Loft in ass. with Encyclopaedia Britannica Educational Corporation. Über einen kleinen Eisbären, der in einem Zoo zum ersten Mal seine Umgebung erkundet.

1984

Tiere vor der Kamera: Aus dem Familienleben der Grizzly-Bären; BRD 1984, Ernst Arendt, Hans Schweiger.

Episode einer Fernsehserie, die 1974 für den Bayerischen Rundfunk konzipiert wurde und seitdem durchgehend von diesem Sender produziert wird.

1986

Polar Bear; Kanada 1986, Paulle Clark.

11min. TV-Film für Owl-TV. Zwei Kinder begleiten einen Forscher ins Nordwest-Territorium, der die Einflüsse der Zivilisation auf die Bärenpopulation erforscht.

1992

Realms of the Russian Bear; Großbritannien/[Rußland] 1992, Nikolay Drozdov.

50min. BBC-Film. Produzent: John Sparks. UA: 8.11. 1992. Erster Teil der gleichnamigen sechsteiligen Serie.

Film über das Terrain und die Wildtiere der ehemaligen Sowjetunion. Vor allem Aufnahmen der Landschaft und großer Naturereignisse.

1993

Predators of the Wild: Grizzly Bear (Raubtiere: Grizzly – Der mächtige Bär Alaskas); USA 1993, Produktion: Malcom Penny, [dt. Präsentation: Hardy Krüger].

52min [dt. 45min]. Der Kameramann Joel Bennet zeigt, wie Grizzlies die Jahreszeiten erleben und wie wenig das Vorurteil stimmt, dass sie fürchterliche Mörder sind.

1994

Pandas; USA/Großbritannien 1994, Produzent: Bill Murphy.

Dokumentarfilmserie. Produziert von Wolfshhead Productions (China) für Thirteen/WNet und BBC; ausgestrahlt im Rahmen der *Nature Series*. Enthält u.a. Aufnahmen aus einem Bambuswald in einem chinesischen Wildtierreservat.

1996

Project Grizzly; Kanada 1996, Peter Lynch.

Über einen kanadischen Tierfreund und -photographen, der sich den Traum erfüllt, in einem gepanzerten Anzug Grizzlys aus großer Nähe zu beobachten

1997

Le Fils de l'Ours (Der Sohn des Bären); Frankreich 1996, Jean-François Delassus.

Dokumentarfilm über einen 83jährigen Bauern in den französischen Pyrenäen, der Rückschau auf sein Leben als Bauherr und Bürgermeister einer von Landflucht bedrohten Kleinstadt hält; zugleich gewährt er Einblick in die Legenden um den ausgestorbenen, heilsbringenden Pyrenäenbären.

1998

The Ultimate Guide: Bears; USA 1998, Gary M. Kluger, Lori Oliwenstein.

Produktion für den Discovery Channel.

2000

Polar Bear Safari; Großbritannien/Kanada 2000, Miro Cernetig, Josh Freed.

TV-Produktion. Über einen Eisbärenjäger, der mit Hilfe von Inuit in der kanadischen Arktis Jagd auf Eisbären macht.

2001

Growing Up Grizzly; USA 2001.

TV-Dokumentation. Über zwei verwaiste Bärenjunge. *The Polar Bears of Churchill*, with Ewan McGregor; Großbritannien 2001, Polly Steele.

TV-Dokumentarfilm mit Ewan McGregor, der an einem Außenposten der Zivilisation an der nördlichen Hudson Bay von hungrigen Eisbären erzählt, die im Winter in die Nähe der Station kommen.

2003

Nomaden des Nordens; Deutschland 2003, Andreas Kieling.

TV-Produktion über Eisbären.

2004

Bears; USA/Kanada 2004, David Lickley.

39min. Produktion für die Imax-Kinos.

Bears: Spy in the Woods; Großbritannien 2004, John Downer.

60min. Teil der TV-Serie *BBC Wildlife Specials*.

Weitere Bärenfilme der Reihe:

– *Polar Bear*. 1997.

– *Grizzly: Face to Face*. 2002, Mike Benyon.

– *Polar Bear: Spy on the Ice*. 2010.

The Last Stand of the Great Bear: The Grizzly Bears and the Wolves of the Great Bear Rain Forest; USA 2004, [Don Gibbon, Linda Bazan?].

National-Geographic-Produktion mit dem Ziel, ein Gebiet an der Nordwest-Küste British Columbias als noch-intaktes Ökosystem zu schützen.

2005

Jeff Corwin Experience: Bears; USA 2005, Jeff Corwin.

30min. Produktion für den Discovery Channel. Über einen südamerikanischen Großbären in Peru, der fast ausgerottet ist.

Kodiak: Island of the Great Bear; USA/Kanada 2005, Steven Quinth.

48min. Über den Kodiak-Grizzly (*Ursus Arctos Middendorffi*).

Grizzly Man (Grizzly Man); USA 2005, Werner Herzog.

Über den Tierschützer Timothy Treadwell, der 13 Sommer lang mit Grizzlybären in Alaska zusammen lebte, bevor er und seine Freundin Amie Huguenard Anfang Oktober 2003 von einem Bären in ihrem Zelt getötet wurden.

Literatur: Curry, Patrick: *Grizzly Man and the Spiritual Life*. In: *Journal for the Study of Religion, Nature and Culture* 4,3, 2010, URL: <http://www.equinoxpub.com/JSRNC/article/viewArticle/9038>.

Dewberry, Eric: *Conceiving Grizzly man through the 'Powers of the False'*. In: *Scope: An Online Journal of Film and TV Studies*, 11, 2008, URL: <http://www.scope.nottingham.ac.uk/article.php?issue=11&id=1023>.

Jans, N.: *The Grizzly Maze. Timothy Treadwell's fatal obsession with Alaskan bears*. New York: Penguin 2005.

Jeong, Seung-Hoon / Andrew, Dudley: Grizzly ghost: Herzog, Bazin and the cinematic animal. In: *Screen* 49,1, 2008, S. 1-12.

Johnson, David T.: "You Must Never Listen to This": Lessons on Sound, Cinema, and Mortality from Herzog's *Grizzly Man*. In: *Film Criticism* 32,2, Spring 2008, S. 68-82.

Ladino, Jennifer K.: For the Love of Nature: Documenting Life, Death, and Animality in *Grizzly Man* and *March of the Penguins*. In: *Isle: Interdisciplinary Studies in Literature and Environment* 16,1, Winter 2009, pp. 53-90.

Noys, Benjamin: Antiphysis: Werner Herzog's *Grizzly Man*. In: *Film-Philosophy* 11,3, Nov. 2007, URL: <http://film-philosophy.com/index.php/f-p/article/viewFile/122/82>.

Ward, Paul: The documentary form. In: *Introduction to film studies*. Hg. von Jill Nelmes. London [...]: Routledge 2007, S. 186-188.

White, John W.: On Werner Herzog's Documentary *Grizzly Man*: Psychoanalysis, Nature, and Meaning. 1. In: *Fast Capitalism* 4, 2008, URL: http://www.uta.edu/huma/agger/fastcapitalism/4_1/white.html.

Julie Kalil Schutten: Chewing on the Grizzly Man: Getting to the Meat of the Matter. In: *Environmental Communication: A Journal of Nature and Culture* 2,2 (=Special Issue: Communication at the Nexus of Nature and Culture), 2008, S. 193-211.

2006

Der Bärenmann; Deutschland 2006, Andreas Kieling.

Produktion im Rahmen der TV-Reihe *Expeditionen ins Tierreich*. Filmbericht über eine Reise des Abenteurers und Tierfilmers Andreas Kieling mit seinem 10jährigen Sohn Erik in das Reich der Grizzlies.

The Great Polar Bear Adventure; USA 2006, Robert Cohen.

Dokumentarischer Spielfilm über eine junge Eisbärenmutter, die angesichts des Schmelzens des Eises mit ihren Jungen in ein neues Territorium wandern muss.

Planet Earth (Unsere Erde); Großbritannien/USA/Japan/Kanada 2006, Produktion: Alastair Fothergill. Elfteilige BBC-Reihe, jew. 45min., u.a. auch über Großbären.

2007

Bear Feeding Frenzy (Allein unter Bären; aka: Allein unter Bären – Grizzlys in Alaska); USA 2007, Scott Gurney.

43min. Die beiden Abenteurer-Forscher Chris Douglas und Tom Smith wollen ein Experiment mit Bären machen.

Arctic Tale (Königreich Arktis); USA 2007, Adam Ravetch, Sarah Robertson.

Eine der beiden Geschichten des Films erzählt von einer Eisbärin und ihren Jungen.

Knut. Aus der Kinderstube eines Eisbären; Deutschland 2007, Georg Berger. 43min.

Knut und seine Freunde; Deutschland 2007, Michael Johnson.

Über den Berliner Eisbären Knut und die Bedingungen, unter denen Bärenjunge in der Wildnis aufwachsen.

2008

Bear Feeding Frenzy (aka: Feeding Frenzy: Bears Australia); USA 2008, Scott Gurney. TV-Film.

Pandafuru raifu (Der kleine Panda. Tagebuch eines Bärenkindes); Japan 2008, Tadashi Mōri.

Aus der Perspektive eines Pandabären erzählt. Die 4-jährigen Panda-Zwillinge Shu Hin und Ryu Hin wurden in einem japanischen Panda-Zentrum geboren, sollen aber in die Heimat aller Pandas – nach China – umziehen.

The Bear Man of Kamchatka; Großbritannien 2008, Jeff Turner.

Separat erschienene Folge aus der BBC-Dokumentarserie *The Natural World* von 2006; 50min. Porträt des Bärenschützers Charlie Russell, der versucht, junge Kamtschatka-Grizzlys auszuwildern, nachdem russische Wilderer den Bärenbestand fast vernichtet hatten.

2009

Polar Bears and Grizzlies Bears on the Top of the World; Großbritannien 2009, Jeff Turner.

50minütige Folge aus der BBC-Dokumentarserie *The Natural World*; verfolgt das Schicksal einer Eisbären- und einer Grizzlybärenmutter mit ihren jeweiligen Jungen in einer sich rapide wandelnden Umwelt.

2010

Polar Bears: Spy on the Ice; Großbritannien 2010, John Downer.

Mit Hilfe neuer Kamertechniken wie „Icebergcam“, „Blizzardcam“, „Driftcam“ und „Snowballcam“ werden Eisbären auf den norwegischen Svalbard-Inseln beobachtet.

2011

David Bittner unter Bären; Schweiz 2011, Roman Droux.

Der Biologe David Bittner gewinnt das Vertrauen von Grizzlies, die ihn in ihrer unmittelbarsten Nähe dulden.

Herrscher des Nordens – Weiße Bären auf dünnem Eis; BRD 2011, Kai Schubert.

43min. TV-Produktion über das Leben von Eisbären.

Bibliographie

Zusammengestellt von Kathleen Schinkowsky und Hans J. Wulff

IV. Bären im Film: Literatur

Ball, Ronald E.: Time-Lapse Cameras as an Aid in Studying Grizzly Bears in Northwest Wyoming. In: *Bears: Their Biology and Management*. 4. A Selection of Papers from the Fourth International Conference on Bear Research and Management, Kalispell, Montana, USA, Febr. 1977 (1980), S. 331-335.

Chris, Cynthia: *Watching Wildlife*. Minneapolis: University of Minnesota Press 2006, xxii, 269 S.
Darin: The Giant Panda as Documentary Subject, S. 167-196.

Ingram, David: *Green screen: environmentalism and Hollywood cinema*. Exeter: University of Exeter Press, 2000, x, 230 pp. (Representing American Culture.)
Darin: 8. Wolves and Bears, S. 102-118.

Meier, Albert: Walt Disneys animierte Bären. In: *Motive des Films. Ein kasuistischer Fischzug*. Hrsg. v. Christine N. Brinckmann, Britta Hartmann u. Ludger Kaczmarek. Marburg: Schüren 2011, S. 116-119.

Schinkowsky, Kathleen: *Die Darstellung des Bären im fiktionalen und nichtfiktionalen Film*. Magisterarbeit Kiel 2011, 96 S.

V. Mythologien und Symboliken des Bären in der Kulturgeschichte (Auswahl)

Brunner, Bernd: *Mensch und Bär. Die Geschichte einer Beziehung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2010.

Brunner, Bernd: *Eine kurze Geschichte der Bären*. Berlin: Claassen 2005.

Burri, Margritt: St. Gallus. In: ders.: *Germanische Mythologie zwischen Verfälschung und Verdrängung*. Zürich: Schweizer Spiegel Vlg. 1982, S. 82-90.

Campbell, Joseph: Der Große Bär. In seinem: *Mythologie der Urvölker. I*. München: Dt. Taschenbuch-Vlg. 1996, S. 372-385.

Clark, Douglas: Bears and Humans. In: *Encyclopaedia of Human-Animal Relationships. A Global Exploration of Our Connections with Animals. I*. Ed. by Marc Bekhoff. Westport, Conn. [...]: Greenwood Press 2007, S. 271-277.

Duve, Karen / Völker, Thies: *Lexikon berühmter Tiere*. Frankfurt: Eichborn 1997.

Gubernatis, Angelo de: Der Affe und der Bär. In: *Die Thiere in der indogermanischen Mythologie*. Leipzig: Grunow 1874, S. 414-432.

Hoff, Benjamin: *Tao te Puh. Das Buch vom Tao und von Puh dem Bären*. Essen: Synthesis-Vlg. 1984.

Nauwald, Nana: *Bärenkraft und Jaguarmedizin: die bewusstseinsöffnenden Praktiken der Schamanen*. Aarau: AT-Vlg. 2002.

Pacher, Martine: Höhlenbär und Mensch. Tatsachen und Vermutungen. In: *Der Höhlenbär*. Hrsg. von W. v. Koenigswald. Stuttgart: Thorbecke 2000, S. 82-105.

Rockwell, D.: *Giving Voice to Bear. North American Indian Myths, Rituals, and Images of the Bear*. Niwot, Colo.: Rinehart 1991.

Sanders, Berry: *Der Bär in Kunst und Literatur. In: Bären. Alle Arten vom Regenwald bis zum Polarkreis*. Hg von I. Stierling. München: Orbis-Vlg. 2002, S. 164-176.

Shepard, Paul / Sanders, Berry: *The Sacred Paw. The Bear in Nature, Myth, and Literature*. New York: Viking 1985.

Storl, Wolf-Dieter: *Der Bär. Krafttier der Schamanen und Heiler*. München: AT-Vlg. 2005.

Treff, Hans-Albert: *Bärenstark. Natur- und Kulturgeschichte des Bären*. München: Pfeil 1995.

Tringlit: Das Mädchen, das einen Bären heiratete. In: *Büffelfrau und Wolfsmann. Märchen, Mythen und Legenden der nordamerikanischen Literatur*. Hrsg. von Frederik Hetmann. Krummwisch bei Kiel: Königsfurt 2001.

Werness, Hope B.: Bears [Art.]. In: ders.: *The Continuum Encyclopaedia of Animal Symbolism in Art*. New York [...]: Continuum 2004.